

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 108 (2013)  
**Heft:** 4: Denkmalpflege heute = La conservation du patrimoine aujourd'hui

**Artikel:** Beim Umbau kam Verschüttetes ans Licht  
**Autor:** Guetg, Marco  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-392102>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ZU BESUCH BEI DER FAMILIE FEHLMANN IN CORTÉBERT IM BERNER JURA

# Beim Umbau kam Verschüttetes ans Licht

Gesucht haben sie ein Haus irgendwo im Seeland. Fündig geworden sind Ursula und René Fehlmann schliesslich in Cortébert, einem kleinen Dorf im Berner Jura. Dort haben sie einem Bauernhaus nach und nach die alte Substanz zurück- und ein modernes Innenleben dazugegeben. **Marco Guetg, Journalist, Zürich**

**E**rst noch haben wir uns am Bahnhof in Biel durch Menschen-  
schwärme gewühlt, doch jetzt,  
25 Zugminuten später, sind wir in Corté-  
bert und definitiv auf dem Land angekom-  
men. Einen Dorfladen hats, eine Bäckerei,  
eine Metzgerei, eine Käserei... der Strasse  
entlang Bauernhäuser, plätschernde  
Brunnen. Gelegentlich nur fährt ein Auto  
vorbei. Cortébert, ein Dorf inmitten grü-  
ner Landschaft, hat seinen Charakter als  
Bauerndorf bewahrt.

## Sie kamen, sahen und kauften

Von diesem stimmigen Ambiente waren  
auch Ursula und René Fehlmann ange-  
tan, als sie sich 2009 nach Cortébert be-  
gaben, um sich genauer anzusehen, was  
im Internet zum Kauf angeboten wurde:  
ein doppelstöckiges Bauernhaus mit an-  
gebaute Ökonomiegebäude und einem  
grossen Garten. Sie kamen, sahen und

kauften. Was genau sie erworben hatten,  
war zu diesem Zeitpunkt allerdings noch  
alles andere als klar.

Das Sichtbare: ein langer Baukörper mit  
sorgfältig-symmetrisch gestalteter Fassa-  
de und einem Walmdach. Auf dem  
Schlussstein des Torbogens steht das Bau-  
jahr 1809. Links liegen die Stallungen,  
rechts ein zweistöckiger Wohntrakt, ge-  
trennt durch einen langen Korridor. Darin  
je eine Wohnung, oberhalb der Stallungen  
drei kleinere Räume und eine Küche.

Der wirkliche Wert ihres Spontankaufs  
entpuppte sich nach und nach. Wir sitzen  
im Wohnzimmer: René Fehlmann, 47,  
Mathematiklehrer am Gymnasium Hof-  
wil, und Ursula Fehlmann, 47, Oberstu-  
fenlehrerin in Biel; Jodok, 7, und Sabeth,  
6, sind in einer Kammer oberhalb der  
Stallungen mit einem Puzzle beschäftigt.  
Der Raum ist einladend gross und mini-  
mal möbliert. Heller Holzboden, ein

schwarzer Flügel, ein schmales Bücher-  
und Notengestell. Der Rest bleibt Raum.  
«Es war nicht so, dass uns das Innere des  
Gebäudes gleich begeistert hätte», sagt  
Ursula Fehlmann. Die Räume seien über-  
laden gewesen, die Wände mit Pavatex-  
platten zugenagelt, übermalt oder mit  
Tapeten verklebt, auf den Böden schicht-  
weise Teppiche. «Wir konnten die Struk-  
tur des Hauses vorerst gar nicht richtig  
erkennen und hatten keine Ahnung, wie  
wir umbauen sollen. Deshalb haben wir  
nichts überstürzt und uns allmählich in  
dieses Haus hineingelegt.»

## Heran- und hineintasten

Fehlmanns junge Geschichte mit diesem  
alten Haus ist eine Geschichte des Heran-  
und Hineintastens. Dabei wurde allmäh-  
lich klar, dass sie die zwei Wohnungen  
zusammenlegen und das Haus künftig  
allein bewohnen wollten. Und je mehr sie

1



2







3

ins Innere vorstiessen, desto mehr Preziosen kamen zutage, sie entdeckten, dass die historischen Strukturen auch im Innern erhalten geblieben sind. In den Wohnräumen stiessen sie auf das alte Holztäfer. Teils haben sie es abgelaut und so belassen, teils mit grauer Ölfarbe bemalt. Warum grau? Auch das ist das Resultat einer Entdeckung. Irgendwann stiessen sie beim Täfer auf die ursprüngliche Farbe im Raum – und die war grau. In der Küche im Erdgeschoss wurde eine russgeschwärzte Decke freigelegt. Tiefschwarz glänzend ist sie stehen geblieben. An einer Wand ist die Nische der alten Feuerstelle sichtbar. An den Wänden schimmern alte Russspuren als gelbe Flecken durch den Kalk und ornamentieren den Raum. Kerben in den Balken zeugen von der früheren Nutzung. «Wir haben das so stehen lassen», sagt René Fehlmann, «damit die Geschichte dieses Hauses auch lesbar bleibt» – so wie irgendwann einmal auch ihre eigene Geschichte. Schwarze Kuben für Dusche und WC zum Beispiel als Zeichen moderner Nutzung.

#### 1 Das Bauernhaus im Dorf Cortébert

*La ferme dans le village de Cortébert*

#### 2 Alt und Neu stehen sich in der Küche gegenüber.

*Ancien et contemporain cohabitent dans la cuisine.*

#### 3 Ein transparenter Abschluss aus Stahl und Glas lässt im EG-Korridor mehr Licht einfallen.

*L'installation d'une paroi vitrée en bout du corridor du rez-de-chaussée laisse entrer davantage de lumière.*

#### 4 René, Jodok, Sabeth und Ursula Fehlmann



4

Viel verändert wurde jedoch nicht. René Fehlmann: «Wir haben vielmehr versucht, herauszuholen, was vorhanden war.» Gewisse Eingriffe waren dennoch notwendig. René und Ursula Fehlmann waren sich bewusst, dass auch die Denkmalpflege ein Wörtchen mitreden wird. Da im Innern aber bereits derart viel verstellt war, «war es für uns schwer erkennbar», sagt René Fehlmann, «was überhaupt schützenswert war». Insofern haben sie der Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege gelassen entgegengeschaut. Ein Bauberater hat ihnen die Typologie des Hauses erklärt. Unüblich seien die zwei Geschosse und beeindruckend der Ökonomie teil mit der offenen Holzkonstruktion. Viel Schützenswertes entdeckte auch der Fachmann nicht. Das Verschüttete kam erst über Sondierungen wieder ans Licht. Einmal nur hat die Denkmalpflege interveniert – genauer: zum Verzicht geraten. Um den Korridor aufzuhellen, wollten die Fehlmanns die lange Holzwand ein wenig öffnen. Die Denkmalpflege schlug einen transparenten Abschluss aus Glas und Stahl vor. Der steht nun. Auch kommt nun mehr Helligkeit in den Raum. Abgeschlossen wurde der Umbau diesen Herbst mit einem letzten Tupfer: einem eigens entworfenen Stahlbrunnen vor dem Haus. Aus Gründen des Wasserschutzes hätte hier ein Wall gebaut werden müssen. René und Ursula Fehlmann haben die Forderung skulptural umgesetzt.

→ Die Denkmalpflege des Kantons Bern zeichnete Ursula und René Fehlmann aus mit dem Denkmalpflegepreis 2013 für ihren mutigen, konsequenten und ebenso kreativen Umgang mit alter Bausubstanz bei der Innenrestaurierung ihres Bauernhauses in Cortébert.

## UNE FERME À CORTÉBERT

Fascinés par l'aspect extérieur de cette ferme jura bernoise, son grand jardin et son environnement, Ursula et René Fehlmann en sont devenus les nouveaux propriétaires en 2009. Ce bâtiment caractéristique de plan rectangulaire possède une façade principale en gouttereau et une toiture avec demi-croupes. À l'étage, un couloir traversant sépare la partie habitation des locaux d'exploitation, et une arcade en anse de panier dont la clé saillante indique la date de 1809 (date de construction) ouvre l'accès des deux parties à la rue.

La famille Fehlmann a d'abord pris le temps d'étudier plusieurs possibilités de transformation du logis intérieur, peu accueillant avec ses murs et plafonds recouverts d'un revêtement en Pavatex. Peu à peu, les Fehlmann se sont fait leur idée et ont décidé de modifier un minimum de choses en gardant autant que possible les structures d'origine. La cuisine a été dotée d'un plafond éclatant d'un noir profond. Un enfoncement dans le mur délimite l'ancien foyer. Les éléments anciens ont été associés à de nouveaux matériaux qui les mettent en valeur. Dans les pièces d'habitation, les boiseries ont été dégagées, et la peinture à l'huile grise a été renouvelée. Les longs corridors qui sont les pièces maîtresses du bâtiment ont conservé leur aspect d'origine. La fontaine restaurée cet automne a apporté la touche finale aux travaux de remise en valeur de la ferme.

→ Le Service cantonal des monuments historiques du canton de Berne a récompensé la restauration de la ferme jura bernoise datant de 1809 dans le centre historique de Cortébert, près de Bienne, avec le Prix des monuments historiques 2013.